

## ***Schüler und Eltern mit Theater begeistern***

Theaterarbeit hat an der Mittelschule „Carl Wolf“ eine seit Jahren währende Tradition. Oft ist es die Schule, die die Kinder und Jugendlichen erstmals mit der Theaterproduktion vertraut macht. Dabei wird in zwei Phasen vorgegangen: Zuerst lehrt Frau Perri den Jugendlichen allgemeine theatrale Grundlagen, wie Körper-, Partner-, Improvisationsübungen sowie szenische Darbietung. In einem zweiten Schritt werden diese theatralen Sequenzen auf ein konkretes Projekt und somit auf einen konkret zu erarbeitenden Inhalt („Stück“) bezogen. Die Inhalte der Theaterarbeit sind vielfältiger Natur: In den letzten Jahren haben unsere Schülerinnen und Schüler Szenen von Märchen, Fabeln und Balladen aufgeführt. Oder sie haben eine Klassenlektüre gelesen und wollten sie nach ihren Vorstellungen umändern und szenisch gestalten. Häufig wissen sie auch anfangs noch nicht, welchen Inhalt sie auf die Bühne bringen möchten. Sie überlegen gemeinsam, greifen ein für sie interessantes Thema auf und schreiben mithilfe der Theaterpädagogin selbst das Drehbuch.

Während dieser Arbeit werden vielfältige soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Empathie eingeübt. Immer wieder erstaunt uns, wie kreativ die Spielenden ihre eigene Lebenswelt und Lebensperspektive in diesem Prozess einbringen. Aufgrund der starken Heterogenität unserer Schülerschaft sind die Unterschiede in den Vorstellungen und Begabungen, die hier zum Tragen kommen, besonders ausgeprägt. Die Möglichkeit, an der Organisation der Technik, des Bühnenbildes und der Kostüme mitzuwirken, bringt oft ungeahnte Talente zum Vorschein. Wir Lehrende werden somit oft selbst zu Lernenden und befinden uns in einem wechselseitigen Lehr- und Lernprozess.

Der Prozess der theatralen Darstellung ist unausweichlich auch mit Krisen verbunden: In den letzten Tagen vor der Aufführung wird oft festgestellt, dass man noch mehr Zeit für die Vorbereitung bräuchte; einige Kinder haben Lampenfieber; es fehlen noch passende Kostüme oder ein Teil der Lichttechnik funktioniert nicht. In dieser Situation müssen die Theaterpädagogin und die verantwortlichen Lehrpersonen Hilfestellung leisten und die Spieler unterstützen. Meistens helfen sich die Mitschüler auch gegenseitig, sprechen sich Mut zu und organisieren eine gegenseitige Unterstützung während der Aufführung. Dadurch wird der Zusammenhalt und die Teamfähigkeit der Klasse erheblich gestärkt. Letztendlich wird das Stück auf der Bühne gezeigt. Jede Aufführung ist einzigartig. Ich habe noch nie erlebt, dass die Zuschauer nicht begeistert gewesen wären. Und die Zuschauer, die am meisten beeindruckt waren, waren oft die eigenen Eltern, die erstaunt darüber waren, dass ihre

Kinder derart selbstsicher und mit lauter Stimme auf der Bühne spielen können.

Jene Schüler, die Lampenfieber und Scheu vor dem Spielen hatten, haben durch die Aufführung mehr Selbstvertrauen gewonnen und dieses nachfolgend auch gezeigt. Für die Schülerinnen und Schüler sind ernstgemeinte Feedbacks – durch die Lehrpersonen, durch die Mitspielenden Schülerinnen und Schüler, durch die Zuschauer – enorm wichtig. Sie unterstützen die Reflexionspotentiale, die für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen relevant sind. Die Aufführungen leisten auch einen wichtigen Beitrag, den Kontakt zwischen Schule und Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten, mit dem Ziel, die Bildungsprozesse der Schule wahrzunehmen und gegenseitige Erfahrungen und Wünsche auszutauschen.

Es kann kein Zweifel bestehen: Theaterspielen öffnet die Chance, sich von einer anderen Seite zeigen zu können, über sich hinauszuwachsen und Neues zu wagen. Schüler und Eltern sind auf jeden Fall regelmäßig von diesen Aufführungen begeistert, und das ist für uns Anlass genug, damit weiterzumachen!

Irene Flora Weiss